

den Waffen. Klug wußten die Römer Neapolis und die Lucaner auf ihre Seite zu ziehen, indem sie als Befreier der einheimischen Völkerschaften von der samnitischen Oberherrschaft auftraten. In Wahrheit war es ein Kampf zwischen Römern und Samniten um die Vormacht im südlichen Italien. Der Sieg, welchen 324 der magister equitum Q. Fabius Rullianus gegen den Willen und in Abwesenheit des Diktator L. Papirius Cursor erfochten, und die Schlacht, in welcher dann der letztere gesiegt haben soll, brachten der samnitischen Macht noch keine tödliche Wunde bei. Obgleich die Römer sich 323 und 322 in Apulien und Samnium festsetzten und die Samniten umsonst Fregellä zu nehmen suchten, wollten letztere doch bei den wiederholt angeknüpften Friedensunterhandlungen ihre Ansprüche auf das campanische Gebiet nicht aufgeben. Noch weniger führte die schmähliche Niederlage, welche der junge samnitische Führer Gavius Pontius den Konsuln T. Veturius Calvinus und Sp. Postumius in den Caudinischen Engpässen 321 beibrachte, zum Frieden, da Senat und Volk den Vertrag verwarfen.

Das Kriegsglück schwankt in den nächsten Jahren. 315 dringen die Samniten mit verstärkter Macht aus Campanien gegen Latium vor und siegen bei Lautulae im Aurunkerlande, unweit Terracina, über den Diktator Q. Fabius Rullianus, ohne jedoch ihren Sieg zu weiterem Vordringen zu benutzen. Nun wendet sich das Kriegsglück entschieden zu Gunsten Roms. Sora, Luceria, Capua, Nela und Fregellä werden 314 und 313 zurückerobert. Zur Behauptung des Gewonnenen diente die Anlage von Militärkolonien, wie Luceria in Apulien, Suessa, Saticula, Interamna a. Liris in der westlichen Ebene, und von Heerstraßen, so der zur Beherrschung des Küstenlandes 312 gebauten Via Appia.

311 war die römische Macht in Apulien und Samnium im Vordringen begriffen, als die Etrusker zu den Waffen griffen und mit Belagerung der Grenzfestung Sutrium Rom im Norden bedrohten. Während nun der Konsul C. Marcius Rutilus auf dem südlichen Schauplatz kämpfte, zog der andere Konsul Q. Fabius Rullianus 310 nach einem Siege bei Sutrium über den cimnischen Wald der Grenze des römischen und des freien Etruriens. Als sein Kollege Marcius im unglücklichen Kampf gegen die Samniten verwundet war, ernannte Fabius seinen früheren Gegner L. Papirius Cursor zum Diktator, und dieser erfocht 309 bei Longula einen großen Sieg über die Samniten. Fabius selbst siegte unterdes am vadimonischen See unweit des cimnischen Waldes und weiter nördlich bei Perugia, 308 folgte ein Waffenstillstand mit den Etruskern, und die von Norden drohende Gefahr war jetzt abgewendet.